



Kunst kann Menschen bewegen,
macht Städte lebendig und schafft
kulturelles Leben.



Ein virtueller Spaziergang durch Unna
**KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM
IN DER KREISSTADT UNNA**



Impressum



Kreisstadt Unna
Bereich Kultur
Lindenplatz 1
59423 Unna

Redaktion und Realisierung:
Horschler Kommunikation GmbH Unna
www.horschler.eu

Fotos:
Wilfried Wirth (S. 8, 11-19, 23-46),
Kreisstadt Unna (S. 3, 9-10),
Carsten Gliese (S. 20),
Florian Holzherr (S. 21)

Stand: 09/2020



Kunst im öffentlichen Raum in Unna

Kunst befindet sich nicht nur in Museen – sie ist überall zu entdecken. Ob in der Innenstadt oder in Parks, an Straßenkreuzungen oder auf Schulhöfen: Sie ist fester Bestandteil des öffentlichen Lebens. Kunst im öffentlichen Raum zeichnet sich gerade dadurch aus, dass sie zumeist barrierefrei zugänglich und rund um die Uhr für jeden sichtbar ist. Durch diese hohe Präsenz trägt sie zur Identifikation aller Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt bei.

Den Formen der Kunst sind dabei keine Grenzen gesetzt: Skulpturen, Plastiken, Brunnen und Denkmäler sind nur einige Variationen der Kunstwerke, die sich in Stadtgefügen beobachten lassen. Denn Kunst im öffentlichen Raum steht für Vielfältigkeit.

Vielfältigkeit, die sich zweifellos auch in Unna widerspiegelt. Unnas Kunst im öffentlichen Raum definiert sich nämlich nicht

nur durch die Kunstwerke „Eselsbrunnen“ von Josef Baron auf dem Alten Markt, „Große Begegnung“ von Ernst Oldenburg in der Bahnhofstraße und „Brunnenplastik“ von Carl Ernst Kürten auf dem Rathausplatz, die für viele Bürgerinnen und Bürger symbolisch für die gesamte Stadt stehen und die tausende Unnaer täglich wie selbstverständlich passieren. Vielmehr zeichnet sie sich durch die Summe aller 31 Kunstwerke im Stadtraum und in den Stadtteilen sowie fünf Brunnen in der Stadt aus. Dazu zählt auch die Rathausgalerie, die Ende der 80er Jahre eingerichtet wurde. Durch kontinuierliche Erweiterungen umfasst sie heute insgesamt 84 Werke.

Die Entstehungsgeschichte all dieser Werke ist mitunter durch Vergänglichkeit und Veränderung gezeichnet. So entstanden im Laufe der Jahre in Unna Kunstwerke, die nur temporär über-

dauerten. Beispielhaft ist an dieser Stelle der „STEIN KREIS HOLZ KREIS“ zu nennen, den der Künstler Holger Hagedorn mit Schülerinnen und Schülern sowie Auszubildenden aus dem Umweltbereich auf dem Katzenbuckel im Bornekamp geschaffen hatte. Die Holzelemente wurden aufgrund der natürlichen Verwitterung entfernt, sodass heute „nur“ noch der Steinkreis zu betrachten ist.

Durch die Einbettung in den natürlichen Lebensraum verändert nicht nur die Kunst die Umwelt, sondern zuweilen auch die Umwelt die Kunst. Im Jahr 1997 schuf die Münsteraner Künstlerin Ursula Neugebauer im Rahmen des überregionalen Projektes „StadtArt: Kultur in homöopathischen Dosen“ speziell für den Kirchplatz das Bodenkunstobjekt „Windrose“. Acht Jahre später musste es aufgrund der passierenden Autos entfernt und eingelagert werden. Einen gänzlich neuen Standort erhielt die „Regenfrau“ von Paul Fuchs. Einst speziell für das Freizeitbad Unna-Massen gefertigt, musste sie nach der Schließung im Jahr 2010 weichen und befindet sich nun im Einvernehmen mit dem Künstler im Skulpturenpark Bornekamp.

In Unna war es immer das kulturpolitische Ziel, Schwellen zur Kultur abzubauen und Neues zu wagen. Unter der Prämisse „Kunst und Kultur – umsonst und draußen“, die seit vielen Jahren eines der Leitbilder der Kulturarbeit der Stadt darstellt, entstanden in den 70er und 80er Jahren daher eine ganze Reihe von Kunstprojekten. Im engen Austausch mit Künstlerinnen und Künstlern entwickelten Auszubildende metallverarbeitender Firmen für Unna bedeutende Kunstwerke: „Der Klangweg“ unter der Leitung des Künstlers Paul Fuchs oder die „Meteora“ der Gruppe Kontakt-Kunst um den Bildhauer Hans Werner Kalkmann sind nur zwei der Werke, die heute den Bornekamp zieren. Der „Wasser-Stau“, bei dem ebenfalls die Gruppe Kontakt-Kunst mitwirkte, zeigt, dass auch außerhalb des Bornekamps in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt Verwirklichungen der Projekte zu sehen sind.

Das für Kunst offene und aufgeschlossene Klima in der Stadt bildete darüber hinaus die Grundlage für die Ansiedelung des Zentrums für Internationale Lichtkunst. Sichtbares Aushänge-

schild des einzigartigen Museums ist die berühmte „Fibonacci-Reihe“ des italienischen Künstlers Mario Merz, die im Jahr 2001 am Schornstein der ehemaligen Lindenbrauerei installiert wurde. Unmittelbar mit dem Museum verknüpft ist der „Third Breath, 2005/2009“ des weltberühmten amerikanischen Künstlers James Turrell, der auf dem Platz der Kulturen errichtet wurde.

Darüber hinaus taucht Licht symbolisch in Unnas zeitgenössischer Kunst im öffentlichen Raum immer wieder auf: 2003 wurden im Rahmen eines Workshops internationaler Lichtdesigner temporäre Lichtinstallationen an der Evangelischen Stadtkirche, am Standesamt und am Hellweg-Museum in Dauerinstallationen umgewandelt. Außerdem inszenierte der mit internationalen Preisen ausgezeichnete Lichtdesigner Michael Batz mittels Licht den Friedrichsborn samt dem Fachwerkensemble.

Kunst im öffentlichen Raum in Unna ist und bleibt vielfältig. Dieser vorliegende Kunstcatalog soll mit Bildern und Informationen Ihr Interesse wecken, die Kunstwerke und deren Künst-

lerinnen und Künstler mit eigenen Augen neu zu sehen und zu entdecken. Zu einem inspirierenden und kreativen Spaziergang durch Unnas künstlerische Landschaft lade ich Sie herzlich ein.



Werner Kolter
Bürgermeister

Unna Innenstadt

No. 01	Brunnenplastik <i>Carlernst Kürten</i>	8
No. 02	Friedensstein <i>Josef Baron</i>	9
No. 03	Ecce Homo <i>Heinz Kleine-Klopries</i>	10
No. 04	Hoffnung <i>Janina Jeleńska-Papp</i>	11
No. 05	Die Lesende <i>Karlheinz Oswald</i>	12
No. 06	Freiplastik <i>Carlernst Kürten</i>	13
No. 07	Stelengruppe <i>Josef Rikus</i>	14
No. 08	Ich <i>Konrad Sieven</i>	15
No. 09	Wasser-Stau <i>Gruppe Kontakt-Kunst</i>	16
No. 10	Große Begegnung <i>Ernst Oldenburg</i>	17
No. 11	Eselsbrunnen <i>Josef Baron</i>	18
No. 12	Kastanienbrunnen <i>Carlernst Kürten</i>	19
No. 13	Fibonacci-Reihe <i>Mario Merz</i>	20
No. 14	Third Breath, 2005/2009 <i>James Turrell</i>	21

Der Bornekamp

No. 15	Meteora <i>Gruppe Kontakt-Kunst</i>	23
No. 16-19	Klangweg <i>Paul Fuchs</i>	24
No. 20	Inklination <i>Paul Fuchs</i>	26
No. 21	Regenfrau <i>Paul Fuchs</i>	27
No. 22	Erd-Mal <i>Karina Raeck</i>	28
No. 23	Steinfeld <i>Karl-Friedrich Fritzsche</i>	29
No. 24	Siebenklang <i>Marlen Liebau</i>	30

Unna-Massen

No. 25	Die Schöne <i>Almuth Luetkenhaus</i>	32
No. 26	Erscheinen – Verschwinden <i>Claudia Schmacke</i>	33
No. 27	Familie <i>Almuth Luetkenhaus</i>	34

Unna-Königsborn

No. 28	Windbewegliche Plastik <i>Carlernst Kürten</i>	36
No. 29	Seejungfrau <i>Kurt Lehmann</i>	37
No. 30	Fabeltier <i>Gruppe Kontakt-Kunst</i>	38
No. 31	Klangspiel <i>Claus van Bebber, Helmut Lemke</i>	39
No. 32	Taubenkasper <i>Gruppe Kontakt-Kunst</i>	40
No. 33	Glückauf-Stollen <i>H. Schlüter</i>	41

Unna-Lünern

No. 34	Der Pole und die Deutsche <i>Christian Brachmann</i>	43
--------	--	----

Unna-Hemmerde

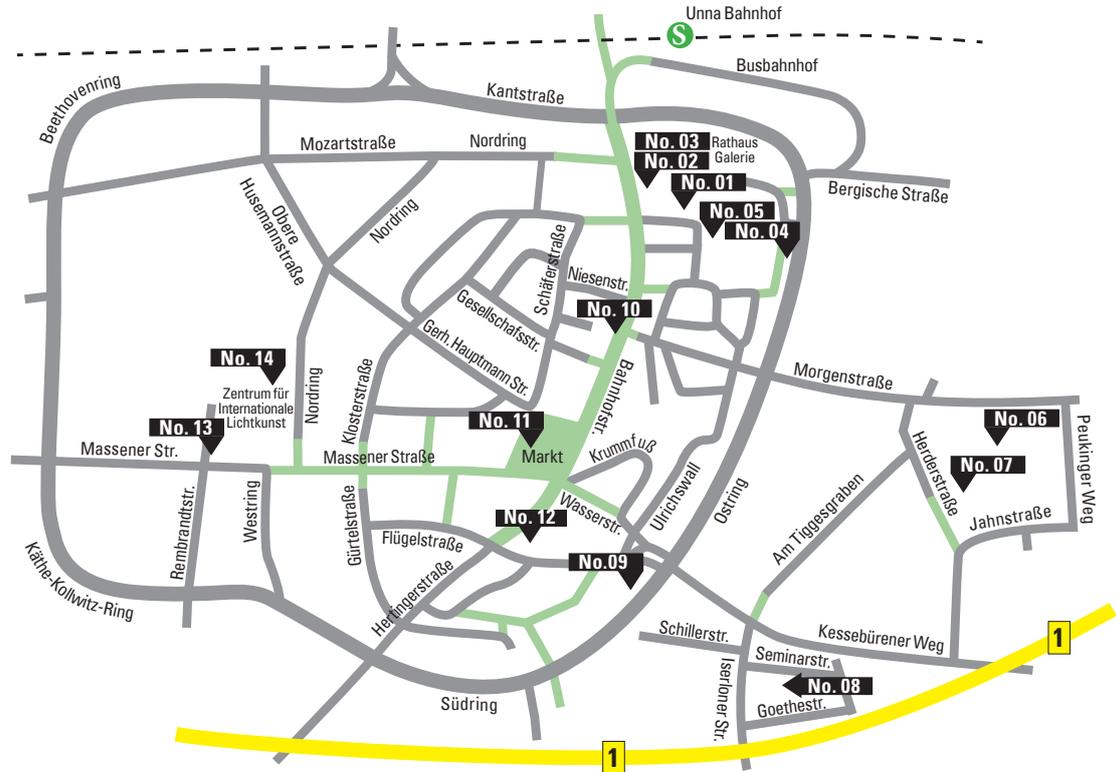
No. 35	Schulkinder <i>Harald K. Müller</i>	45
No. 36	Obstwiese <i>Josef Baron</i>	46

UNNA INNENSTADT ÜBERSICHT

Kunst in der Innenstadt

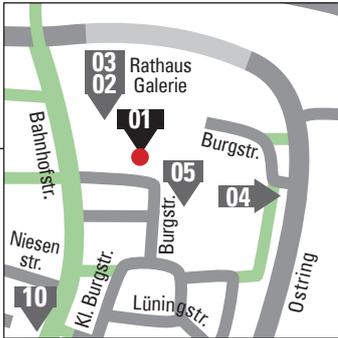
Wer durch die Unnaer Fußgängerzone bummelt, über den Verkehrsring fährt oder durch die Straßen geht, kann 14 Kunstwerke entdecken: Skulpturen, Plastiken, Brunnen und Gedenksteine.

Auf den folgenden Seiten zeigen die detaillierten Karten die genauen Standorte, der Text informiert über Werk und Künstler.



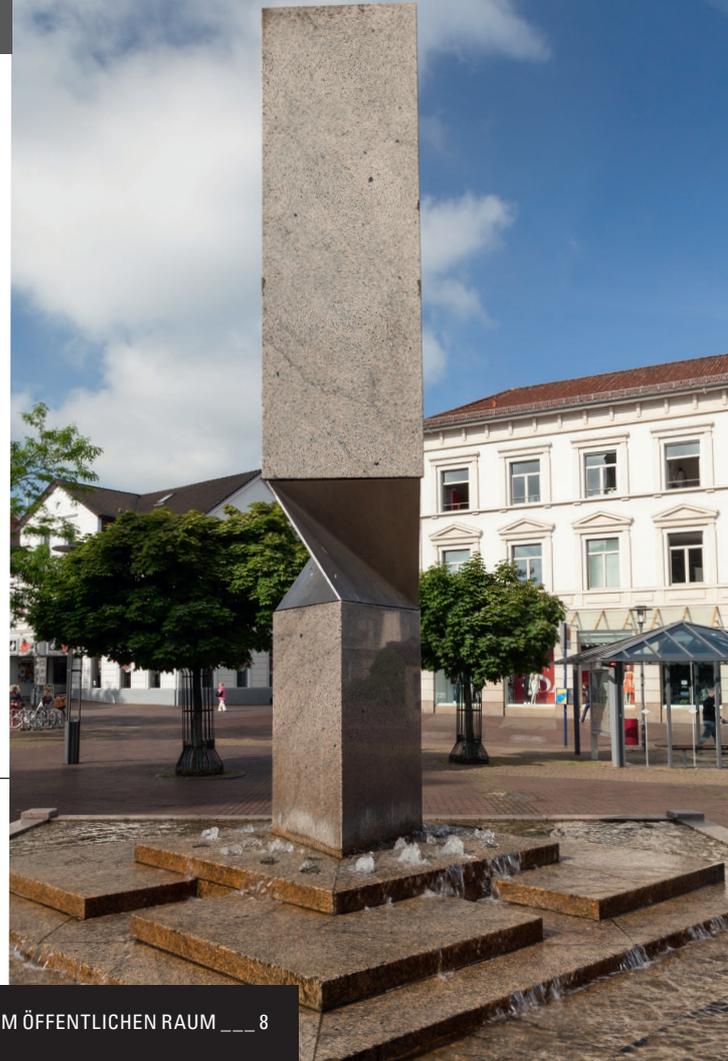
BRUNNENPLASTIK CARLERNST KÜR TEN

No. 01



Auf dem Platz zwischen der im Basilikastil errichteten Katharinenkirche und der Glas- und Steinfassade des Rathauses der Kreisstadt Unna befindet sich die 1990 entstandene **Brunnenplastik** von *Carlernst Kürten*. Aus dem Brunnenbassin erhebt sich eine fünf Meter hohe, prismatische Säule aus poliertem Bühler Granit. Das Wasser des Brunnens sprudelt in kleinen Fontänen aus 25 Öffnungen von der höchsten Plattform über die Treppen in das Bassin. Imposant ist das in der Dunkelheit beleuchtete Wasserspiel.

Der 1921 in Waltrop geborene Künstler studierte nach der Bildhauerlehre an den Werkkunstschulen in Münster sowie Dortmund. Er lebte und wirkte bis zu seinem Tod am 29. Dezember 2000 in Unna. Am 1. Januar 2002 wurde die Carlernst Kürten-Stiftung gegründet.

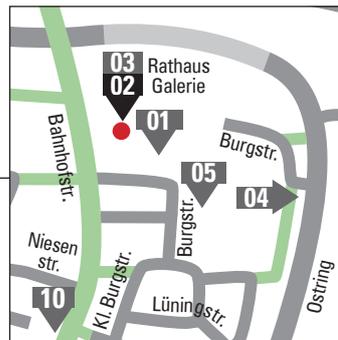


FRIEDENSSTEIN

JOSEF BARON

No. 02

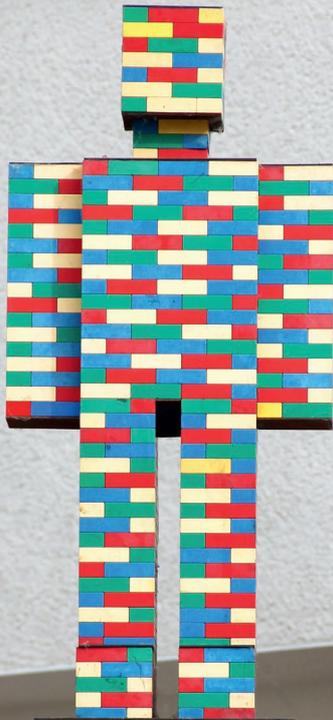
Ein **Stein für den Frieden** – entworfen 1987 und aus Sandstein erbaut von *Josef Baron* für das neue Rathaus. Die linke Seite symbolisiert die Freundschaft und Verbundenheit der Kreisstadt Unna mit ihren Partnerstädten Waalwijk, Palaiseau, Ajka, Döbeln, Pisa und Enkirch. Die rechte Seite „Suchet der Stadt Besseres“ drückt aus, dass die Stadt stets friedvoll und zum Wohle aller Menschen handeln und entscheiden möge. Eine Friedenstaube verbindet beide Steine. Das Kunstwerk wurde bei der Rathausöffnung 1988 eingeweiht. Josef Baron, 1920 im ober-schlesischen Miitenbrück/Raszowa geboren, lebte seit 1953 bis zu seinem Tod am Neujahrstag 2020 in Hemmerde. Er studierte an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf in der Bildhauerklasse von Ewald Matare.



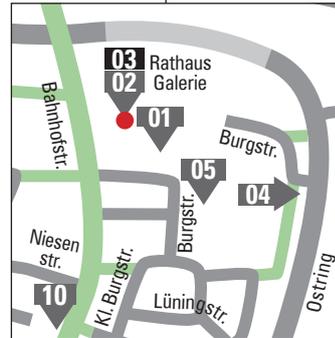
ECCE HOMO

HEINZ KLEINE-KLOPRIES

No. 03



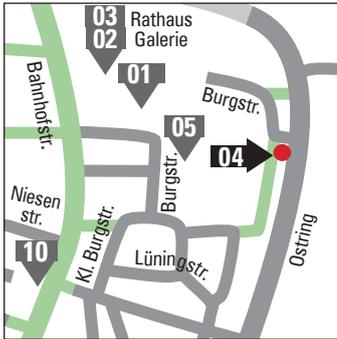
Sie erinnert seit 1986 als eine von zwei Skulpturen (Ecce Homo I und II) Erwachsene an ihre Kindertage: Die etwa 2,25 Meter hohe Lego-Plastik **Ecce Homo** auf einem Stahlblechsockel im Innenhof des Rathauses der Kreisstadt. Der 1949 geborene und heute in Xanten lebende Künstler *Heinz Kleine-Klopries* widmet seine Skulptur aber einem anderen Grundgedanken: Frei nach dem Ausspruch von Pilatus (Joh. 19,5): „Seht, welcher Mensch“ setzt sich der Bildhauer mit dem menschlichen Körper und dem Dasein des Menschen in seiner Umwelt auseinander.



HOFFNUNG

JANINA JELEŃSKA-PAPP

No. 04

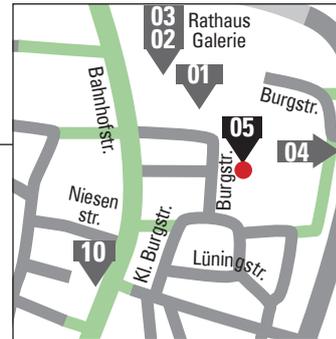


Im Stadtgarten am Fuße der Stadtmauer entdeckt der Spaziergänger die etwa 2,50 Meter große Skulptur **Hoffnung**. Gerade den Moment, in dem die menschliche Gestalt die Betonmauer auf der Höhe erklommen hat und auf die andere Seite schauen kann, hat die Künstlerin festgehalten. Die menschliche Gestalt schaut in Richtung Ostring. *Janina Jeleńska-Papp* will mit ihrem Kunstwerk auf die Ruhe und Muße hinter der geschaffenen Mauer hinweisen – das Material Beton symbolisiert dabei die Stadtlandschaft des 20. Jahrhunderts prägende Architektur. Janina Jeleńska-Papp, 1946 in Dwailliniai in Litauen geboren, studierte an der Akademie der schönen Künste in Krakau/Polen.



DIE LESENDE KARLHEINZ OSWALD

No. 05



Direkt vor dem Hellweg-Museum in der Burgstraße sitzt sie auf einem 17 Tonnen schweren grünen Granitblock aus der Via Mala: **Die Lesende**. Der Bildhauer *Karlheinz Oswald* schuf die 400 Kilogramm schwere Skulptur, die Karl-Wilhelm Jordan 1993 zum 200. Geburtstag der Buchhandlung „Hornung“ stiftete. Er wollte, der Tradition verpflichtet, im beginnenden Zeitalter der neuen Medien für das „gute Buch“ ein Zeichen setzen. Der 1958 in Worms geborene Karlheinz Oswald absolvierte ein Bildhauerstudium an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Er lebt in Zürich und Locarno.

FREIPLASTIK

CARLERNST KÜRTEN

No. 06

Die fünfeinhalb Meter hohe Plastik aus Granit, Edelstahl und Beton soll Tag für Tag für die Sicherheit der Schüler und Lehrer des Pestalozzi-Gymnasiums sorgen: Das vierteilige Ensemble von *Carlernst Kürten* aus dem Jahr 1989 erstreckt sich zwischen dem Gebäude und der stark befahrenen Morgenstraße als „bremsende Barriere“ über den gesamten Platz, ohne die Freifläche zu überlasten. Die unterschiedlich geformten Beton-elemente, die zwischen der Sockelplastik und dem Brunnen scheinbar spielerisch gruppiert sind, nutzen die Schüler als Sitz- und Klettergelegenheit.

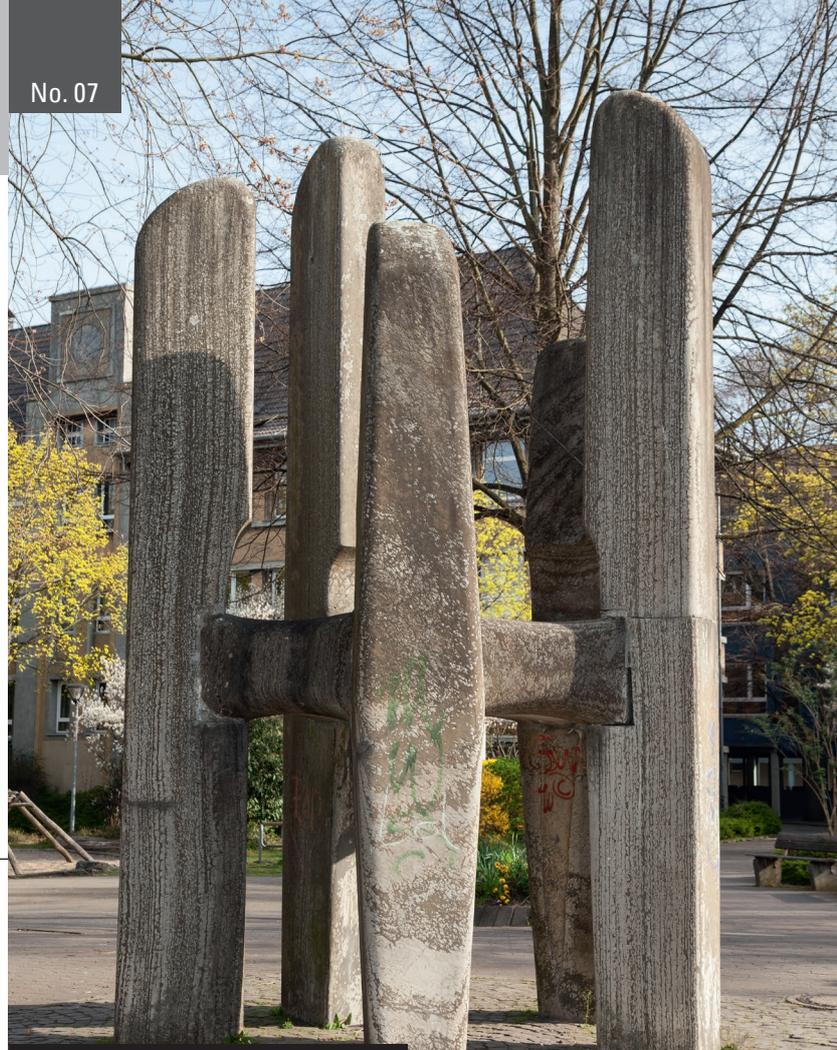
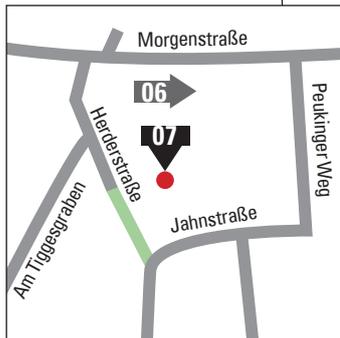


STELENGRUPPE

JOSEF RIKUS

No. 07

Ein Zeichen für Gemeinschaft, Zwiegespräch und Korrespondenz soll die sechsteilige **Stelengruppe** von *Josef Rikus* vor der Peter-Weiss-Gesamtschule an der Herderstraße 16 setzen. Die monumentalen Elemente sind eine rein architekturbezogene Plastik aus Sauerländer Flusskalksandstein – die höchste Stele misst 3,20 Meter. Die 1966 auf dem Vorplatz neben dem Eingangsbereich aufgestellte Skulptur sollte mit ihren Proportionen und Ausmaßen einen neuen Schwerpunkt mit dem Baukörper bilden: eine Korrespondenz zwischen Architektur und Skulptur. Der Bildhauer Josef Rikus, geboren 1923 in Paderborn und ebenda 1989 gestorben, begann schon während der Schulzeit bildhauerisch zu arbeiten und setzte dies nach seiner handwerklichen Ausbildung als Steinmetz fort.



ICH KONRAD SIEVEN

No. 08



Die Stein- und Bronzeplastik **Ich** ist das Ergebnis eines kunstpädagogischen Konzeptes zum Thema Selbstdarstellung. Drei Jahre lang erarbeitete *Konrad Sieven*, Studienrat am Ernst-Barlach-Gymnasium, mit einem Kunstkurs der Oberstufe unterschiedliche Perspektiven und Positionen im bildnerischen Umgang mit dem eigenen Ich, bevor die Plastik in Gemeinschaftsarbeit entstand. Seit 1989 steht die 1,80 Meter große Plastik vor dem Gymnasium an der Seminarstraße.

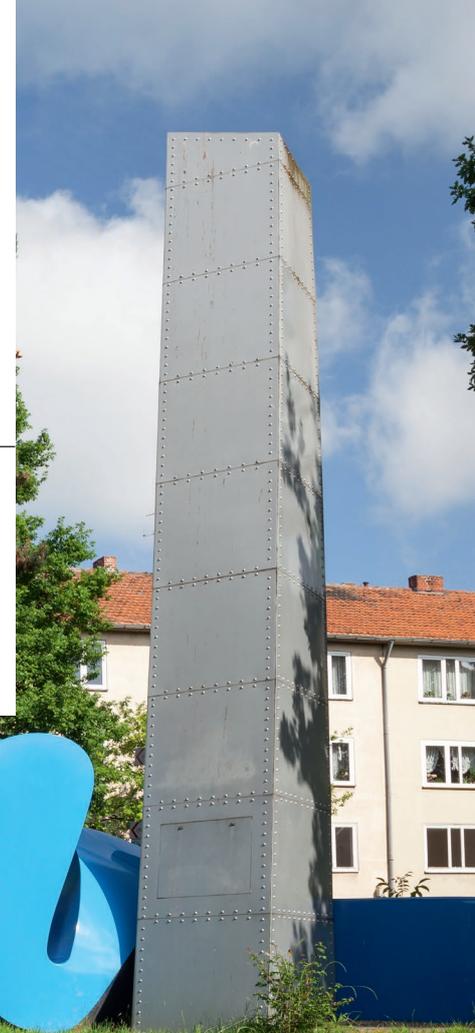


WASSER-STAU

GRUPPE KONTAKT-KUNST

No. 09

Schon von weitem zieht die dreiteilige Brunnenplastik **Wasser-Stau** an der Kreuzung Josef-Ströthoff-Straße/Ecke Wasserstraße die Blicke auf sich. Seit 1989 signalisiert die Skulptur die Absicht der Stadtväter, dem Wasser in der Kreisstadt wieder mehr Bedeutung zu geben. Die blau lackierte Aluminium-Welle als Symbol für das Wasser des Korteibaches fließt auf das Torelement zu, das an die mittelalterliche Stadtmauer erinnern soll. Aus Düsen treten Wasserstrahlen heraus und prallen auf die gegenüberliegende Wand des Tores. Weiter sammelt sich das Wasser in einem Becken und fließt mit dem Wellenende in die Erde zurück. Die Skulptur entwickelte die *Gruppe Kontakt-Kunst* – Moritz Bormann und Hans-Werner Kalkmann.



GROSSE BEGEGNUNG ERNST OLDENBURG

No. 10



Eine Alltagsszene in der Fußgängerzone in der Bahnhofstraße/Ecke Morgenstraße stellt die Bronze-Skulptur **Große Begegnung** dar. Die lebensgroßen, abstrakt gestalteten menschlichen Figuren begegnen sich aufrecht stehend und reichen sich beide Hände, die miteinander verschmelzen. Die Darstellung des Menschen ist Hauptthema des künstlerischen Schaffens von *Ernst Oldenburg*. Die Komposition von 1979 schließt Gefühle mit ein: Geborgenheit, Freude, Angst, Trauer und Demut. Der 1914 in Danzig geborene Ernst Oldenburg wurde bereits im Alter von 14 Jahren in die Kunstklasse von Prof. Fritz August Pfuhe an der Technischen Hochschule in Danzig aufgenommen. 1967 ließ er sich in Kessebüren nieder, wo er bis zu seinem Tod im Jahr 1992 in der alten Dorfschule lebte und arbeitete.



ESELSBRUNNEN

JOSEF BARON

No. 11



Das Wahrzeichen für den wirtschaftlichen Aufstieg der alten Handelsstadt Unna: Inmitten der Fußgängerzone auf dem Marktplatz thront seit 1978 der **Eselsbrunnen**. Der vom Hemmerder Bildhauer geschaffene Brunnen mit der in Bronze gegossenen Unnaer Symbolfigur ist eine gelungene Kombination des städtischen Symbols und der vormals auf dem Markt stehenden Fontäne, die mit der ersten Unnaer Wasserleitung (seit etwa 1440) verbunden war.

KASTANIENBRUNNEN CARLERNST KÜR TEN

No. 12



Das Wasser des **Kastanienbrunnens** an der Hertingerstraße fließt in ruhiger und gleichmäßiger Bewegung über die schrägen Flächen in das kleine, leicht vertiefte Auffangbecken aus Anröchter Dolomit und Bronze. Gespeist wird der Brunnen aus einer Quelle unterhalb der Kastaninengruppe. Das 1982 von *Carl Ernst Kürten* geschaffene Werk soll ein ausgleichender Pol in der hektischen Betriebsamkeit der Innenstadt sein. Der Brunnen vor der Begegnungsstätte „Fäßchen“ weist auf die Bestände der Kastanien im Unnaer Stadtbild hin und fordert gleichzeitig zu ihrer Pflege und ihrem Erhalt auf.

FIBONACCI-REIHE

MARIO MERZ

No. 13



Die **Fibonacci-Reihe** strahlt seit 2001 in einem hellen Blau am Schornstein der ehemaligen Lindenbrauerei. Die Installation gehört zum Zentrum für Internationale Lichtkunst. Die Zahlenreihe ist wohl die bekannteste Arbeit des 2003 verstorbenen Künstlers *Mario Merz*. 16 Zahlen werden durch die Höhe des Schornsteins begrenzt, trotzdem ist der Betrachter geneigt, die Reihe gedanklich fortzusetzen. Das Werk verkörpert zwei gegensätzliche philosophische Gedanken: Die Natur auf der einen und das menschliche Streben nach Ordnung, nach Begrenzung und Vollkommenheit auf der anderen Seite. Mario Merz (1925 bis 2003) war ein italienischer Künstler und Hauptvertreter der *Arte Povera*.



THIRD BREATH,
2005/2009
JAMES TURRELL

No. 14



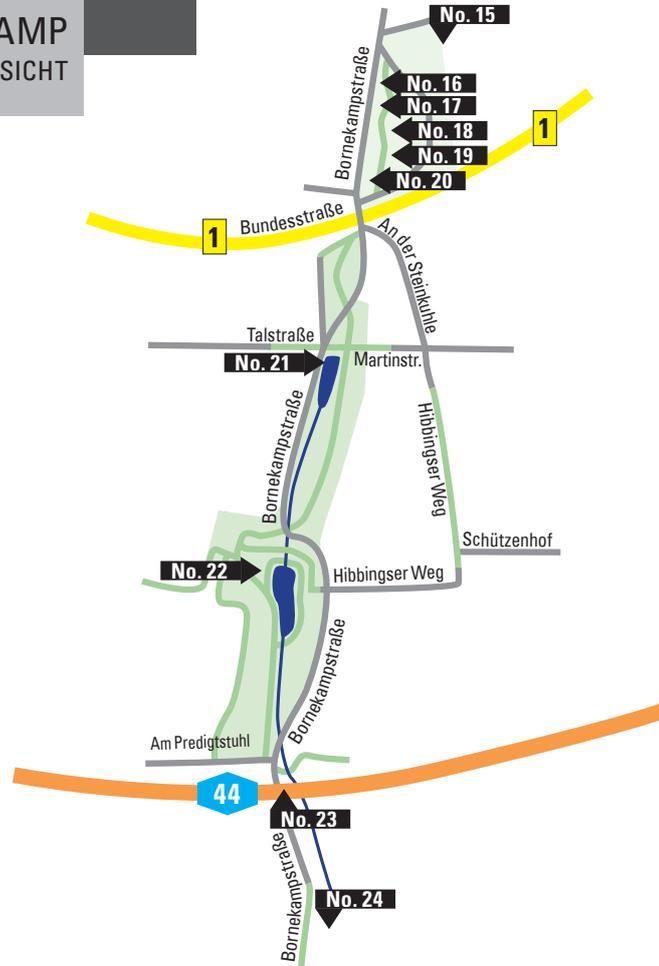
Das speziell für das Zentrum für Internationale Lichtkunst Unna konzipierte Werk des Künstlers *James Turrell* **Third Breath, 2005/2009** verbindet zwei Wahrnehmungsräume und ermöglicht den Besuchern eine neue Seherfahrung. Die Installation ist durch einen unterirdischen Gang mit dem Museum verbunden. Der Besucher betritt den unteren, dunklen Teil der Installation, die *Camera Obscura*. Auf einer kreisrunden weißen Marmorfläche kann er die Reflektionen des Himmels erkennen. Über Treppen erreicht man den oberen Teil der Installation, den Skyspace, und kann direkt in den Himmel schauen, der wie eine Kuppel über ihm zu schweben scheint. Der 1943 geborene amerikanische Künstler ist mit seinen Raum-Licht-Installationen bekannt geworden.

DER BORNEKAMP DIE ÜBERSICHT

Kunst im Bornekamp

Der Bornekamp in Unna ist eine bei Spaziergängern beliebte Grünfläche, die wie ein grünes Band die Bundesstraße 1 und die Autobahn 44 verbindet. Neben den Wegen auf den Wiesen befinden sich zehn Kunstwerke, die auf den folgenden Seiten vorgestellt werden.

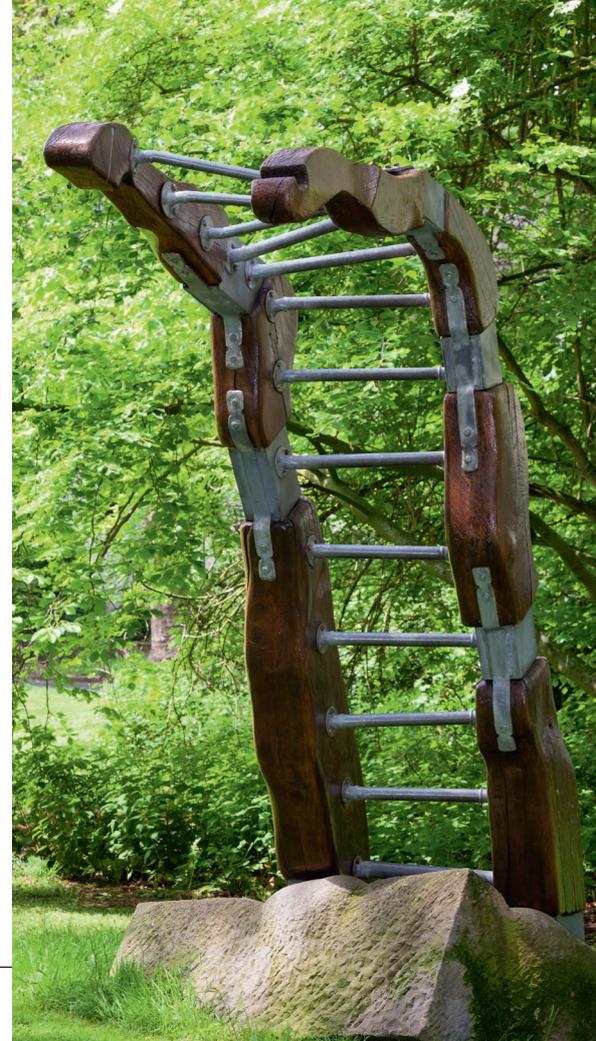
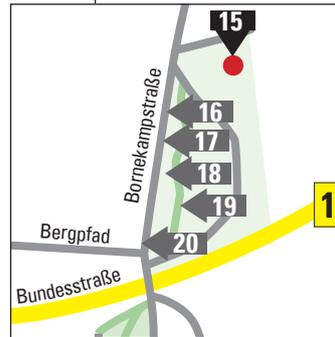
Auf der detaillierten Karte ist jeweils die Skulptur oder Plastik in „Schwarz“ markiert.



Die zweiteilige Holz-Stahl-Skulptur **Meteora** wurde 1980 von der *Gruppe Kontakt-Kunst* errichtet. Sie zieht die Blicke des Spaziergängers durch den Bornekamp zu Beginn des Fußweges auf der rechten Rasenseite in unmittelbarer Nähe des Spielplatzes auf sich. Die begehbare Skulptur kann visuell wahrgenommen, aber auch aktiv erfahren werden. Spielen, Klettern und Begreifen ist erlaubt.

Die Gruppe Kontakt-Kunst – Moritz Bormann, Hans-Werner Kalkmann und Gast Bernd Uiberall – arbeitete direkt vor Ort, so dass Anwohner, Spaziergänger und Schulklassen den Künstlern über die Schulter schauen konnten.

1980



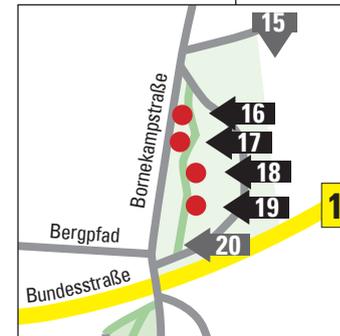
KLANGWEG

PAUL FUCHS

No.
16-19

Ein paar Schritte von Meteora entfernt befindet sich ein weiteres Werk von *Paul Fuchs*: der vierteilige **Klangweg** mit Holzblockwagen (1983), Windvogel (1983), Außerirdischem (1983) und Trompetentier (1985). Das Ensemble erinnert an einen phantastischen zoologischen Garten. Die vier Skulpturen realisierte Paul Fuchs gemeinsam mit Auszubildenden einer örtlichen Maschinenfabrik. Die geheimnisvollen Geschöpfe geben ihren Materialien eine eigene Stimme. Das Trompetentier trägt eine große elegant geschwungene Harfe, der Holzblockwagen erinnert an ein mobiles Xylophon, der Außerirdische hat zwei lange Antennenfühler, der Windvogel schwebt zum Himmel und neigt seinen Schnabel zur Erde als blicke er auf die neugierigen Spaziergänger. So vielschichtig diese Werkfamilie auch ist, eines hat sie gemeinsam: Das märchenhafte Quartett ist durch die einfühlsame Gestaltungssprache verbunden, die trotz der schweren Bronze spielerisch leicht erscheint. Den Körpern und Instrumenten können eigenwillige Geräusche entlockt werden.

Der 1936 in München geborene Künstler absolvierte von 1958 bis 1964 ein Bildhauerstudium an der Akademie der Bildenden Künste München bei Heinrich Kirchner.



KLANGWEG
PAUL FUCHS

No.
16-19

No. 16



DER HOLZBLOCKWAGEN

No. 17



DER WINDVOGEL

No. 18



DER AUSSERIRDISCHE

No. 19



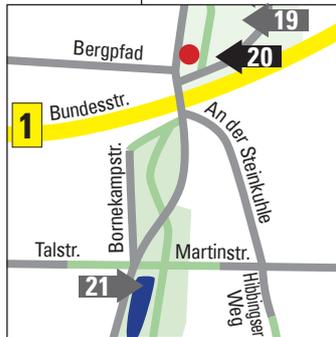
DAS TROMPETENTIER

INKLINATION

PAUL FUCHS

No. 20

1998



Diese außergewöhnliche Arbeit von *Paul Fuchs* gehört seit 1998 zu den Kunstwerken im Bornekamp. Die etwa 16 Meter hohe Skulptur aus Bronze dreht sich im Wind und verändert so permanent ihr Aussehen.



REGENFRAU

PAUL FUCHS

No. 21

Von weitem sichtbar ist die etwa 6,5 Meter große, elegant geschwungene Edelstahl-Skulptur am unteren Teich direkt an der Bornekampstraße/Ecke Talstraße mit dem Titel **Regenfrau**.

Der Künstler *Paul Fuchs* konstruierte den fast menschengleichen Körper der wasserspeienden Dame aus dünnen, glänzenden Stahlrohren. Auszubildende eines ortsansässigen Unternehmens unterstützten 1987 Paul Fuchs.

Die weibliche Figur ist unten schlank, in der Mitte bauchig und hat einen beweglichen Hahnenkamm auf dem Haupt, der sich je nach Windrichtung dreht.

Als das Kunstwerk noch im Freizeitbad Unna-Massen stand, versprühte es aus zwölf Öffnungen Wasser. Nach der Schließung des Bades 2010 wurde die Regenfrau zunächst eingelagert, später vom Unnaer Kunstschmied Leo G. Pira restauriert. Am 5. Dezember 2014 zog das Kunstwerk an seinen neuen Standort im Bornekamp.

1987



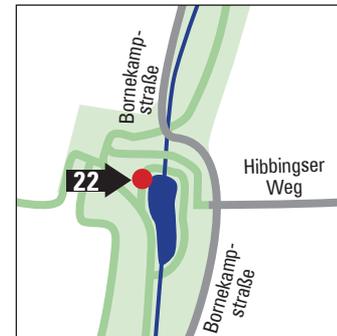
ERD-MAL KARINA RAECK

No. 22



Ein weiterer kurzer Fußmarsch führt zum **Erd-Mal** von *Karina Raeck*. Im Rahmen des Projektes Kunst und Ökologie wurden 1994 bis 1995 Kalkmergelschutt und nährstoffarme Erde in Erdwällen und einer etwa zwei Meter hohen Pyramide konzentrisch um drei Eschen angeordnet. Das Erd-Mal erstreckt sich auf einer Fläche von rund 1.400 Quadratmetern und ist mit Wildkräutern bewachsen.

Karina Raeck, 1938 in Berlin geboren, studierte Schauspiel und Ausdruckstanz in Düsseldorf und Hamburg. Nach zahlreichen Auslandsreisen ist sie seit 1970 mit Landschaftskunstprojekten im In- und Ausland tätig.



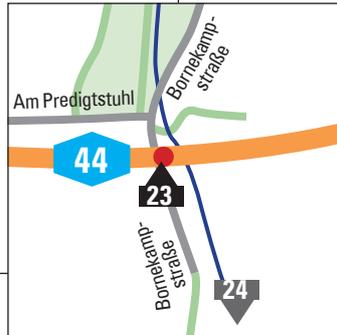
STEINFELD

KARL-FRIEDRICH FRITZSCHE

No. 23

Direkt unter der Autobahnbrücke im Bornekamp legte *Karl-Friedrich Fritzsche* 1994 das **Steinfeld** mit Vegetationslinie an. Anscheinend zufällig platzierte Steine und Felsen sind von vegetativen Umwelteinflüssen durchwoben. Ein dynamisches lebendiges Kunstwerk. In Zeiten der Dürre kann die gewollte Vegetation jedoch ausbleiben.

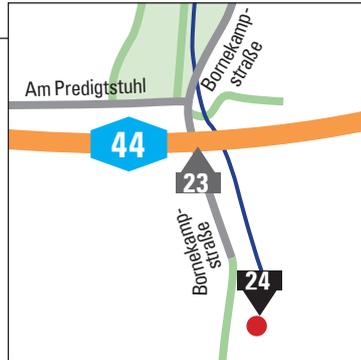
Der 1951 in Zschopau geborene Karl-Friedrich Fritzsche studierte von 1971 bis 1976 freie Malerei an der Folkwangschule in Essen.



SIEBENKLANG

MARLEN LIEBAU

No. 24



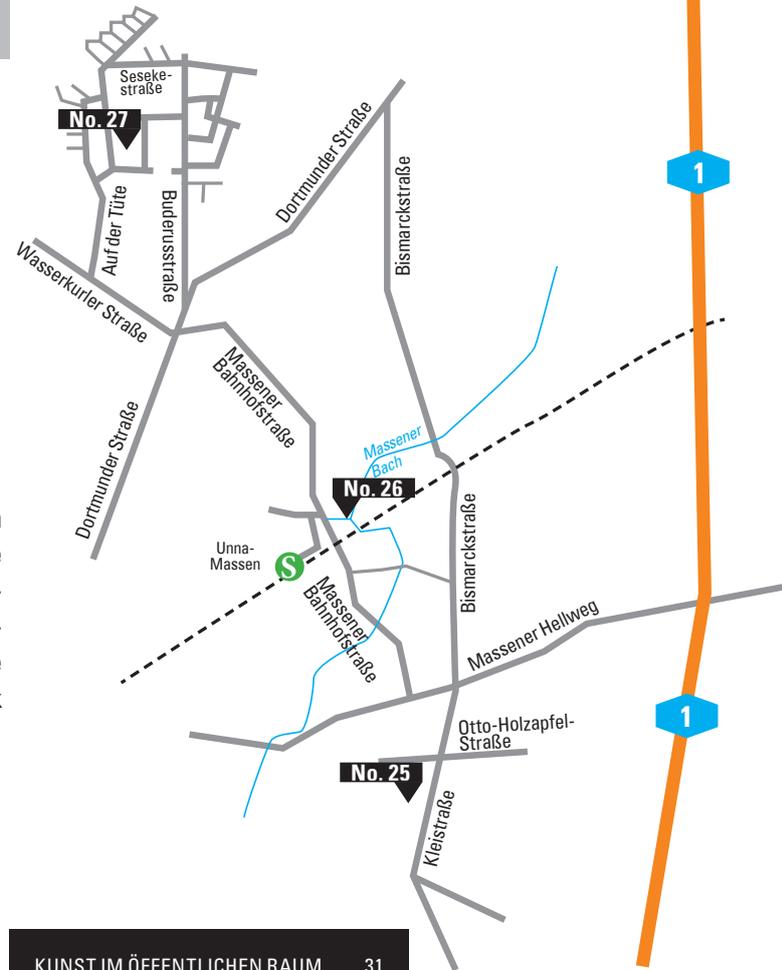
Ein paar Meter hinter der Autobahnbrücke auf der Wiese begrüßen sieben unterschiedliche Köpfe den Spaziergänger: **Siebenklang** heißt die 1995 von *Marlen Liebau* errichtete Solarskulptur. Gemeinsam mit dem Wind erzeugt sie angenehme Tonkompositionen – einfach verweilen und lauschen. Die 1951 in Dietersdorf/Harz geborene Künstlerin studierte Kunstwissenschaften in Dresden und Berlin.



UNNA-MASSEN DIE ÜBERSICHT

Kunst in Unna-Massen

Drei spannende Kunstwerke im öffentlichen Raum befinden sich im Stadtteil Massen. Um sie zu besuchen, ist es empfehlenswert, das Fahrrad oder Auto zu nutzen. Die jeweiligen Kartenausschnitte zeigen ihren genauen Standort. Die kurzen Texte geben einen Überblick über Werk und Künstler.



DIE SCHÖNE

ALMUTH LUETKENHAUS

No. 25



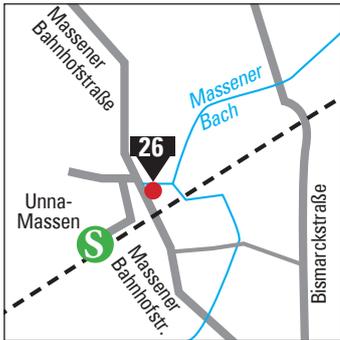
Eine lebensgroße Bronzestatue betört den Betrachter auf der Bühne im Bürgerhaus in Unna-Massen: **die Schöne**. Die schlanke, aufrechtstehende weibliche Plastik verschränkt ihre Arme leicht nach links geneigt hinter dem Kopf. Schmale Schultern, eine nach oben gestraffte Brustpartie und eine überzeichnete betonte Taillen- und Beckenform sind typisch für die Auffassung von weiblicher Schönheit von *Almuth Luetkenhaus*. Sie knüpft damit an die Figurenkomposition des 19. Jahrhunderts an. Die 1930 in Hamm geborene Künstlerin studierte in Münster und Dortmund und lebt und arbeitet seit den 1970er-Jahren in Kanada.



ERSCHEINEN – VERSCHWINDEN

CLAUDIA SCHMACKE

No. 26

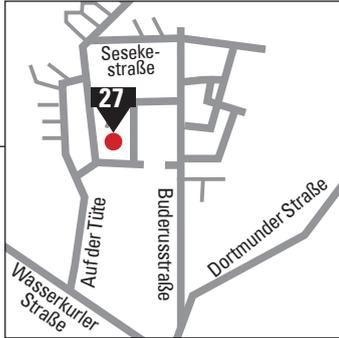


An der Einmündung des Afferder Bachs in den Massener Bach (unterhalb des Afferder Weges zwischen Bürgerhaus und Kreuzung Dortmunder Straße) überrascht die Wasserinstallation **Erscheinen – Verschwinden** von *Claudia Schmacke*: In Intervallen erscheint eine Fontäne, deren Wasser in einem überdimensionierten Abfluss „verschwindet“. Die Künstlerin verweist damit auf den unterirdisch verlaufenden Abwasserkanal, der erst die Renaturierung der Gewässer möglich machte. Die Künstlerin macht die Natur zur Bühne für eine Wassererscheinung und regt zum Nachdenken über die Zusammenhänge von künstlichen und natürlichen Strukturen an. Die Installation ist Teil des Kunstprojektes **ÜBER WASSER GEHEN** und wurde 2013 eingeweiht. Claudia Schmacke, 1963 in Witten geboren, studierte Freie Kunst an der Gesamthochschule Kassel und lehrt an der Kunstakademie in Düsseldorf.



FAMILIE ALMUTH LUETKENHAUS

No. 27



Die Skulptur **Familie** steht auf dem Gelände der Erstaufnahmeeinrichtung Unna-Massen am Wellersberg und ist von der Straße zu sehen. Sie stellt eine Flüchtlingsfamilie dar und symbolisiert die ursprüngliche Aufgabe der Landestelle: Die ehemalige Landesstelle für Aussiedler, Zuwanderer und ausländische Flüchtlinge in Nordrhein-Westfalen entstand 1951 und schloss 2009. Seit 2015 betreibt die Bezirksregierung Arnsberg die Erstaufnahmeeinrichtung zur Registrierung und Verteilung der Flüchtlinge innerhalb des Landes Nordrhein-Westfalen. So ist die Skulptur Familie wieder aktueller denn je. Wann das Werk mit Vater, Mutter und zwei Kindern von Almuth Luetkenhaus erstellt und aufgebaut wurde, ist unbekannt.

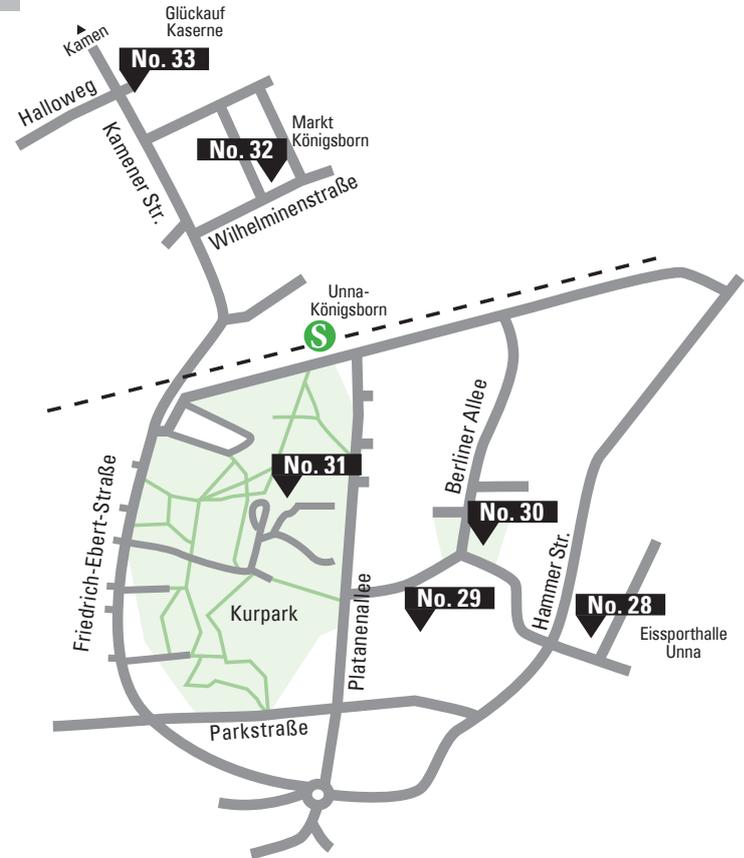


UNNA-KÖNIGSBORN

ÜBERSICHT

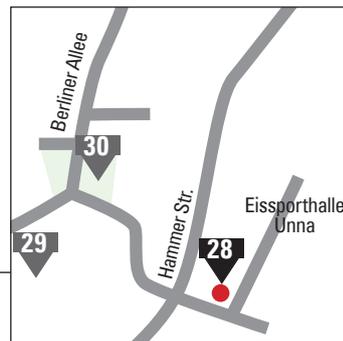
Kunst in Königsborn

Sechs Kunstwerke – Skulpturen, Plastiken und Klangspiel – sind im Stadtteil Königsborn Tag und Nacht frei zugänglich. Wer Lust hat, kann gleich durch den Kurpark schlendern. Die detaillierten Karten führen zu den Standorten der Werke und der Text liefert spannende Informationen.



WINDBEWEGLICHE PLASTIK CARLERNST KÜRTEN

No. 28



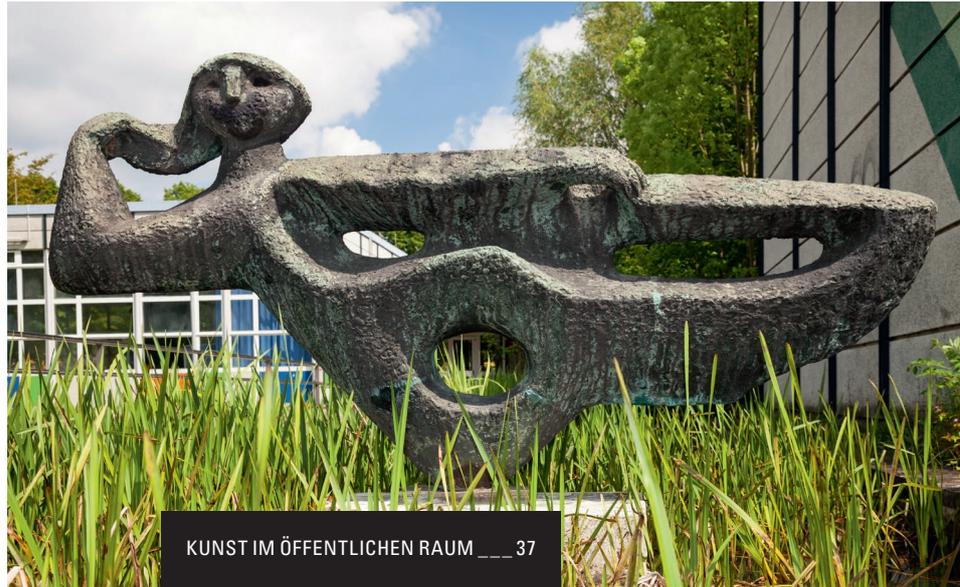
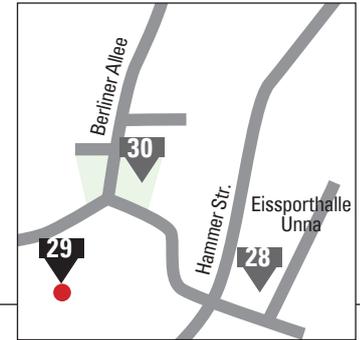
Ein acht Meter hohes Gestell aus drei 16 Zentimeter starken Chromnickelstahlrohren, das auf einem halb versenkten Betonsockel steht, ist an beiden Enden durch Querverstrebrungen verbunden. Im Inneren der Freiplastik befinden sich sechs rautenförmige Hohlkörper, wobei je zwei der Elemente durch eine Trägerplatte schräg versetzt miteinander verbunden sind. Die beweglichen Körper bieten dem Betrachter durch ihre permanente Positionsveränderung ein lebhaftes, äußerst differenziertes Erscheinungsbild. Diesen Effekt verstärken Sonnenstrahlen, die auf dem hochglanzpolierten Material reflektieren. Die 1981 vor der Eissporthalle in Unna-Königsborn entstandene Plastik gehört zu einer vierköpfigen Werkfamilie von Carlernst Kürten. Der 1920 in Waltrop geborene Bildhauer studierte in Münster sowie Dortmund und lebte und wirkte bis zu seinem Tod im Jahr 2000 in Unna.

SEEJUNGFRAU

KURT LEHMANN

No. 29

Die **Seejungfrau**, die 1966 bei der Gründung der Anne-Frank-Realschule in Königsborn aufgestellt wurde, trägt die typische Handschrift des Künstlers *Kurt Lehmann*. Die zweieinhalb Meter lange Skulptur ruht auf einem Sockel von Schilf und Seerosen umgeben im flachen Wasserbecken. Sie blickt erhabenen Hauptes dem Betrachter entgegen – eine Pose, die neben Gelassenheit auch Heiterkeit ausstrahlt. Aktuell ist sie eingelagert und wird nach Abschluss der Baumaßnahme wieder auf dem Bildungscampus Unna aufgestellt. Der Bildhauer schuf sie 1963 für eine Seefischerei in Hamburg-Altona. Kurt Lehmann wurde 1904 in Koblenz geboren und studierte bei Alfred Vocke an der Kunstakademie in Kassel. Er ist heute einer der bekanntesten deutschen Bildhauer.



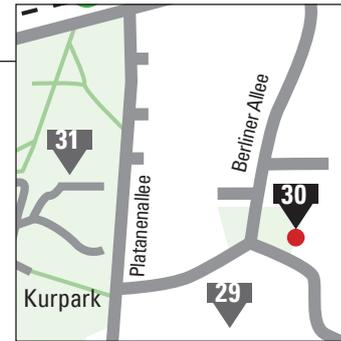
FABELTIER

GRUPPE KONTAKT-KUNST

No. 30



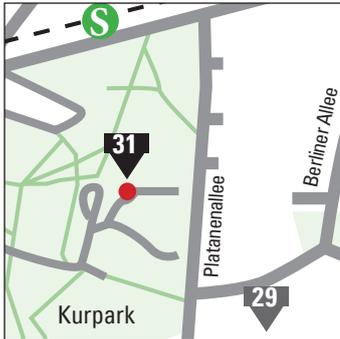
Die Freiplastik **Fabeltier** ist ein etwa 2,70 Meter hohes Mann-Pferd-Wesen. Die Beine bestehen aus zwei großen Steinplatten, der Rumpf aus Eichenholz und der in die Luft ragende Kopf aus Stahl. Den Zentaur errichtete die *Gruppe Kontakt-Kunst* 1984 vor dem Gemeindezentrum „Brücke“ an der Berliner Allee in Unna-Königsborn. Dabei war das Projekt von Otto Almstadt und Hans-Werner Kalkmann so konzipiert, dass Jugendliche und Erwachsene rund um das Gemeindezentrum „Brücke“ mitwirken konnten.



KLANGSPIEL

CLAUS VAN BEBBER
HELMUT LEMKE

No. 31



Wind macht Musik: Das **Klangspiel** vor der Jugendkunstschule in Unna-Königsborn ist ein Kunstwerk, das im Rahmen des Teilprojektes Lernende Region Unna e.V. „KulturArtLernen“ mit Berufskollegenschülern aus Unna entstanden ist. Unter Anleitung der Klangkünstler *Claus van Bebber* und *Helmut Lemke* haben die Jugendlichen das Holzgerüst mit zehn unterschiedlich langen und großen Metallröhren entwickelt, gebaut und installiert. Das Klangobjekt wurde am 2. Juli 2004 der Öffentlichkeit übergeben und war das erste Werk des Klanggartens im Kurpark. Claus van Bebber, 1949 am Niederrhein geboren, ist Autodidakt und in der bildenden, darstellenden Kunst sowie improvisierten experimentellen Neuen Musik tätig. Helmut Lemke, 1953 bei Lippstadt geboren, ist Klangkünstler und Improvisationsmusiker. Beide sind Gründungsmitglieder der Künstlergruppe „Heinrich Mucken“.



TAUBENKASPER GRUPPE KONTAKT-KUNST

No. 32



Er thront mitten auf dem Marktplatz in Unna-Königsborn und erinnert an die Geschichte des Stadtteils: der **Taubenkasper**. Ein sitzender Bergmann hält eine Taube in der Hand. Das Tier aus Sandstein weist auf das Rennpferd des kleinen Mannes: Taubenzucht war eine typische Freizeitbeschäftigung für die Bergleute in der Siedlung. Die Skulptur aus Oberkirchener Sandstein, Stahl und Eichenholz entstand 1981 durch die *Gruppe Kontakt-Kunst*, Otto Almstadt, Moritz Bormann und Hans-Werner Kalkmann.



GLÜCKAUF-STOLLEN

H. SCHLÜTER

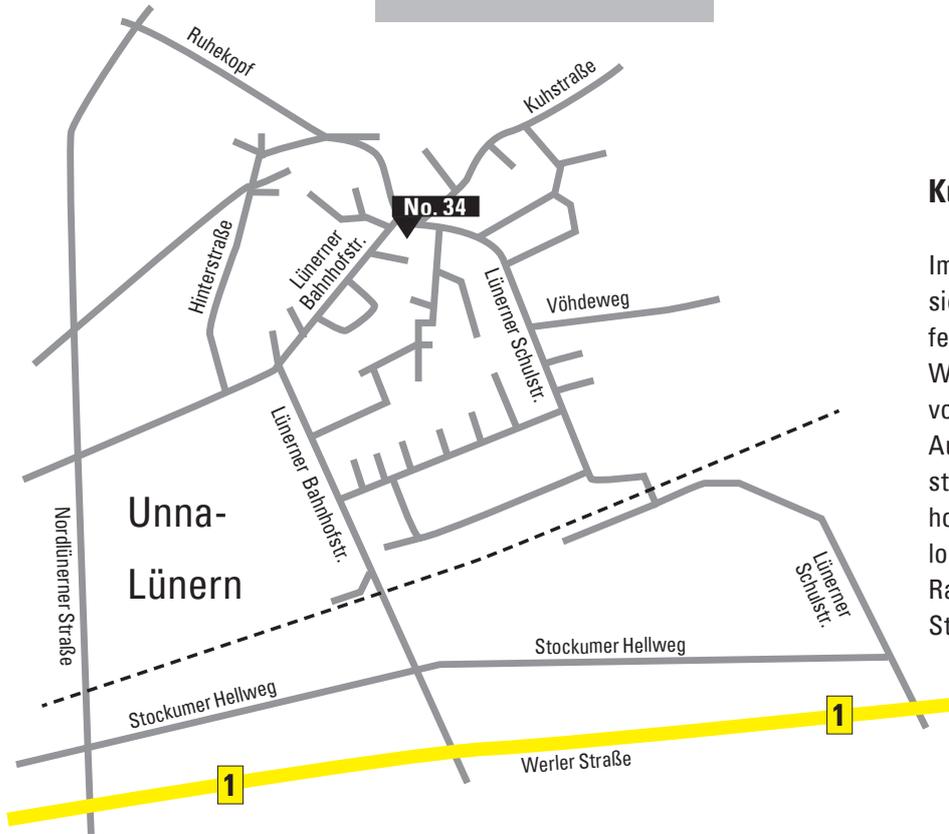
No. 33



Die Steinplastik auf der Wiese vor der Glückauf-Kaserne in Unna-Königsborn hat der Künstler *H. Schlüter* im Jahre 1981 geschaffen und am 6. Juli 1981 an die Bundeswehr übergeben. Der Gefreite Thiemt gab dem Kunstwerk den Titel **Glückauf-Stollen**. Die Wiese, auf der die Steinplastik steht, liegt in einem militärischen Sicherheitsbereich, darf aber für die Besichtigung des Kunstwerkes betreten werden.



UNNA-LÜNERN ÜBERSICHT

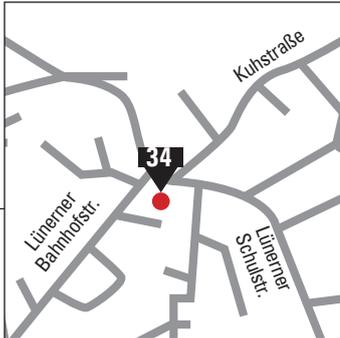


Kunst in Lünern

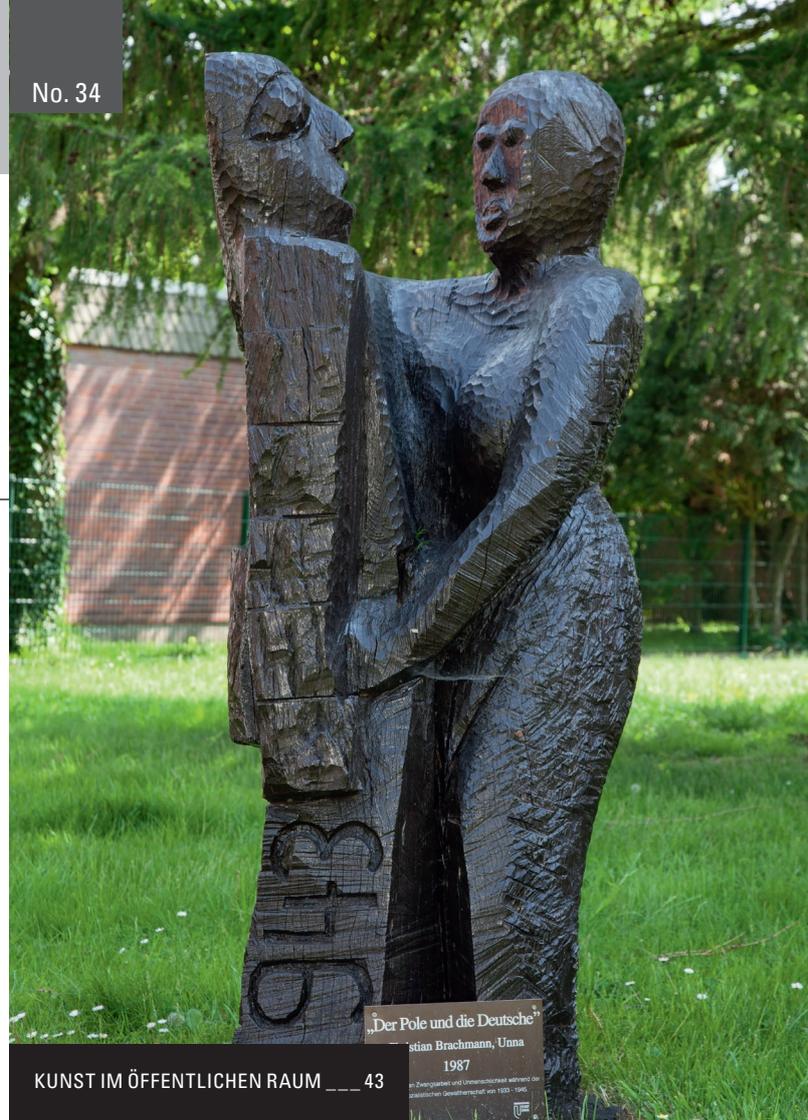
Im Stadtteil Lünern befindet sich ein Kunstwerk im öffentlichen Raum. Wer auf der Werler Straße auf dem Weg von oder nach Soest mit dem Auto fährt, kann gut einen Abstecher in die Lünerner Bahnhofstraße machen. Ansonsten lohnt sich allemal eine kleine Radtour in den schnuckeligen Stadtteil.

DER POLE UND DIE DEUTSCHE CHRISTIAN BRACHMANN

No. 34



Die Holzskulptur **Der Pole und die Deutsche** steht seit 1987 fast lebensgroß und blockartig vor der Sparkasse an der Lünerner Bahnhofstraße. Der Betrachter wird mit dem expressiven Duktus und emotionaler Direktheit der beiden Figuren durch raue und ungeschönte Darstellung konfrontiert. Der 1948 in Borsdorf geborene Bildhauer und Sozialwissenschaftler *Christian Brachmann* ließ die Skulptur vor den Augen der Dorfbewohner entstehen. Das Paar thematisiert eine authentische Begebenheit in Unna-Hemmerde aus der Zeit des Nationalsozialismus: Eine verbotene Liebesbeziehung zwischen einem polnischen Zwangsarbeiter und einem deutschen Mädchen, die durch die öffentliche Hinrichtung des polnischen Zwangsarbeiters auf dem Hemmerder Sportplatz ein brutales Ende fand.

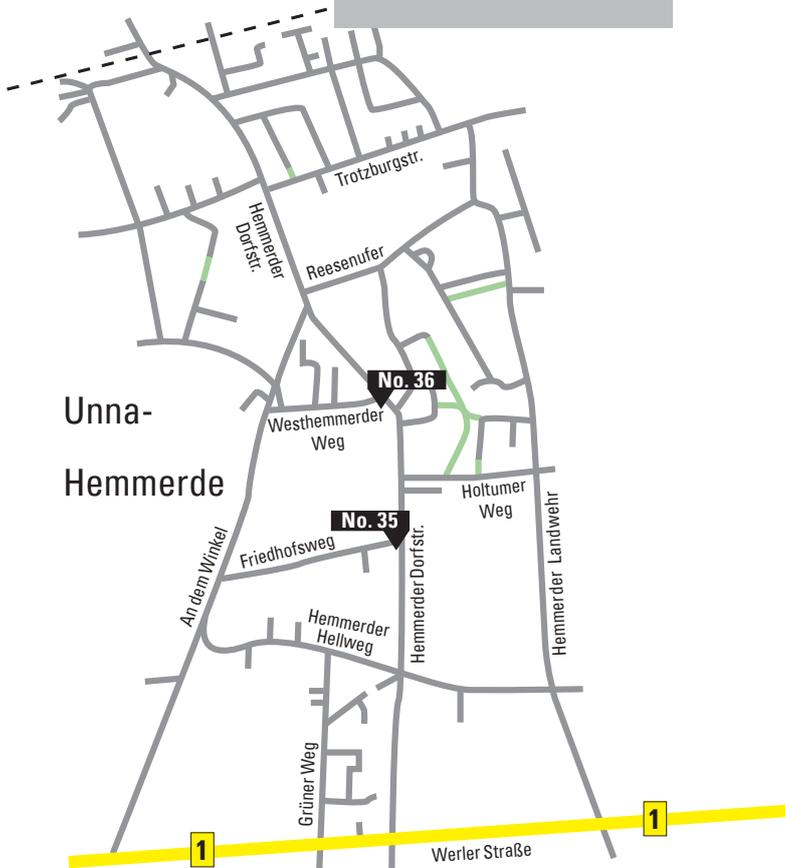


„Der Pole und die Deutsche“
Christian Brachmann, Unna

1987

in Zwangsarbeit und Unverschämtheit während der
politischen Gewaltverhaftung von 1933 - 1945.

UNNA-HEMMERDE ÜBERSICHT



Kunst in Hemmerde

Direkt von Lünern kommend, führt der Weg weiter in den Stadtteil Hemmerde. Gleich zwei Kunstwerke laden zum Verweilen ein. Beide liegen zentral in der Ortsmitte.

Von hier kann man gut die Tour zur Kunst im öffentlichen Raum in Unna starten oder beenden – am besten mit dem Fahrrad durch die schöne Landschaft.

SCHULKINDER

HARALD K. MÜLLER

No. 35

Zwei i-Dötze mit Tintenfass und Büchergürtel auf dem Weg zur Schule erinnern an die Gründung der Grundschule in Unna-Hemmerde. Die Bronze-Skulptur wurde anlässlich des 100-jährigen Bestehens vom damaligen Vorsitzenden des Heimatvereins Albert Kiese in Auftrag gegeben. Enthüllt wurden die **Schulkinder** an der Ecke Hemmerder Dorfstraße/ Friedhofsweg bereits am 12. September 2008 – ein knappes Jahr vor dem Jubiläum. Der Heimatverein spricht von einer „historischen und gleichzeitig zeitlosen Darstellungsform“ der Kinder aus der Anfangszeit der Schule zu Beginn des 20. Jahrhunderts. *Harald K. Müller* ist freischaffender Bildhauer und Techniker und lebt und arbeitet in Hamm.



OBSTWIESE JOSEF BARON

No. 36



Die Bronzesäule mit umlaufendem Relief titelt **Obstwiese**. Das Werk von *Josef Baron* steht direkt vor der Sparkasse in der Hemmerder Dorfstraße. Bekannt und berühmt geworden ist der seit 1953 in Hemmerde lebende Bildhauer mit seiner sakralen Kunst. Die Obstwiese zählt zu den wenigen profanen Skulpturen und Bronzen des Künstlers. Josef Baron (1920 bis 2020) studierte an der Kunstakademie in Düsseldorf bei Ewald Mataré mit Künstlern wie Joseph Beuys, Erwin Heerich, Heinz Mack, Otto Piene und Günther Uecker.



